

2. f. citrina Melzer mit zitronengelbem Hut und reinweißem Stiel. Könnte für *R. xerampelina* oder *R. luteoviridans* Mart. gehalten werden.
 3. f. pavonina Bres. Hut leicht veilchenfarben, nach der Mitte in Ocker übergehend. Stiel lila behaucht.
 4. f. roseo-lilacina Melzer. Hut rosa-lilafarben, mit ockergelber Mitte, Stiel leicht rosa behaucht.
 5. f. tabacina Melzer. Hut tabakbraun, gegen den Rand düster blau-grünlich.
- Diese Formen zeigen als — seltene Grenzfälle kontinuierlicher Übergangsreihen — die große Variationsbreite in der Färbung des rotstieligen Ledertäublings. Systematische Bedeutung dürfte ihnen jedoch kaum zukommen. Dinnebieer

Dr. Albert Pilát: *Rhodopaxillus obscurus* Pilát 1951 ist vielleicht identisch mit dem afrikanischen *Rhodopaxillus nigrescens* Maire 1945. *Česká Mykologie*, Jahrgang VI, 1952, Heft 6—7, S. 94—97.

Dr. Pilát beschrieb in seinem Werk „Schlüssel zur Bestimmung unserer Röhrlinge und Blätterpilze“ unter dem Namen *Rhodopaxillus obscurus* Pilát einen Pilz aus der nahen Verwandtschaft von *Rhodopaxillus mundulus* (Lasch) K. et M. Er sammelt ihn seit dem Jahre 1941 alljährlich im Karlsteiner Gebiet in der CSR. Der Pilz erscheint meist vereinzelt und zerstreut, selten in größerer Menge.

Vom nahe verwandten *Rhodopaxillus mundulus* unterscheidet sich *Rh. obscurus* durch viel dunkler gefärbte, dunkelgraubraune und weniger auffallend schwärzende Lamellen. Das Fleisch ist weit weniger bitter als es von *Rh. mundulus* beschrieben wird, von weißlicher Farbe und etwas grauend. Der ganze Fruchtkörper ist viel dunkler gefärbt und schwärzt bei Berührung viel weniger.

Beschreibung nach Pilát: *Rhodopaxillus obscurus* Pilát.

Hut 4—10 cm im Durchmesser, mäßig gewölbt, ziemlich flach bis in der Mitte eingedrückt, mit etwas feinfilzigem Rande, dunkel trübgrau oder schmutzig graubraun, allmählich dunkel-schwarzen schwärzend, manchmal ein wenig gezont (keineswegs immer), später einheitlich dunkelgrau. Lamellen herablaufend, dicht, ziemlich schmal, dunkel graubraun. Stiel voll, kurz und dick, oft bis zur Mitte mit Humus beklebt, schmutziggrau, fast glatt. Fleisch weißlich, etwas grauend, mit Mehlgeruch und von ein wenig bitterlichem Geschmack. Sporenstaub schmutzig rosabraun. Sporen eiförmig-elliptisch, dicht feinwarzig, $7-8 \times 6-6,5 \mu$. In Fichtenwäldern auf Kalksteinunterlage bei Karlstein in Böhmen ziemlich häufig.

Eine dem Autor in der Folgezeit bekanntgewordene Beschreibung des afrikanischen *Rh. nigrescens* Maire 1945 (René Maire „Études mycologiques“, Fasz. 5, erschienen in Bulletin de la Société d'Histoire Naturelle de l'Afrique du Nord — 1945 — S. 24—42), einer von Maire aufgestellten neuen Art, ergab wesentliche Übereinstimmungen zwischen *Rhodopaxillus obscurus* Pilát und *Rhodopaxillus nigrescens* Maire. Die sich aus beiden Beschreibungen ergebenden Unterschiede sind folgende:

***Rhodopaxillus nigrescens* Maire**
 Fruchtkörper kleiner. Hut 3—5 cm.
 Stiel weißlich, grau gestreift.
 Hut weißlich, dann graubräunlich.
 Lamellen angegraut.
 Sporen etwas eckig-warzig.
 Wächst unter Laubbäumen.

***Rhodopaxillus obscurus* Pilát**
 Fruchtkörper größer. Hut 4—10 cm.
 Stiel schmutziggrau, dunkel.
 Hut dunkel, trübgrau oder schmutzig graubraun.
 Lamellen dunkel graubraun.
 Sporen dicht feinwarzig.
 Wächst im Fichtenwald auf Kalksteinunterlage.

Dr. Pilát hält diese Unterschiede für wenig wesentlich. Er läßt die Möglichkeit offen, daß die beiden Arten identisch sind.

Der Autor weist darauf hin, daß die Beschreibung seiner Art *Rh. obscurus* bereits 1933 in unveröffentlichter Handschrift vorlag und die in seinem 1951 erschienenen Werk „Schlüssel zur Bestimmung unserer Röhrlinge und Blätterpilze“ veröffentlichten Fotos in den Jahren 1934 bis 1944 angefertigt wurden. Trotzdem käme im Falle der Identität der zwei Arten dem Namen Maires aus dem Jahre 1945 nach den internationalen Nomenklaturregeln die Priorität zu, da Dr. Pilát seine Art erst 1951 veröffentlichte. Dinnebieer

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde:

In der Zeit vom 12. bis 20. September 1953 findet in Basel und Luzern die Session internationale de Mycologie statt. Unsere deutschen Mykologen sind dazu herzlich eingeladen. Soweit Anmeldungen noch nicht erfolgt sind, können diese unmittelbar bei Herrn Louis Münch, Muttenz, Schweiz, Aphalderweg, vorgenommen werden.

Wegen der Schweizer Tagung und in Anbetracht des im nächsten Jahr geplanten internationalen Mykologentreffens in Deutschland wird von der Abhaltung einer Tagung unserer Gesellschaft in diesem Jahr abgesehen.

Herr Dr. Haas wird Ende August in kleinem Rahmen wieder eine mykologische Arbeitstagung veranstalten. Anfragen an Herrn Dr. H. Haas, Stuttgart-Degerloch, Elsaweg 23.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [21_14_1953](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde 28](#)